

„DIE RICHTIGE METHODE LIEGT IM DIALOG“ (PAULO FREIRE)



In einem Pressegespräch informierte sich die Journalistin Marianne Kreikenbom (2. v. r.) über die wissenschaftlichen Inhalte der Summerschool und über die Eindrücke, die die ausländischen Studierenden von Wiesbaden gewonnen haben.

Summer School mit wissenschaftlicher Premiere

Studierende aus Ecuador, Litauen, Slowenien, Spanien sowie aus dem Fachbereich Sozialwesen der Hochschule RheinMain bildeten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wiesbadener International Summer School im vergangenen September. Betreut wurden die rund 30 Studentinnen und Studenten von den beiden Professorinnen Dr. Eleonore Ploil und Dr. Heidrun Schulze (auf unserem Foto in der Mitte oben rechts bzw. oben links) aus dem Fachbereich Sozialwesen.

Der vollständige Titel des Treffens lautete: „**International Summer School – Wiesbaden 2011: Investigations by doing research of person-group-community**“.



Diese Summer School beinhaltete eine wissenschaftliche Premiere: Im Rahmen der „Qualitativen Sozialforschung“ – bei der es um die methodisch kontrollierte Erhebung und Auswertung qualitativer Daten geht – fand während der Summer School eine Zusammenführung von sprachtheoretischen Ansätzen und der Methode „Photo-Voice“ statt. Bei letzterer Methode wird mit visuellen Daten gearbeitet. Diese beiden, in der Forschung und Praxis der Sozialen Arbeit bisher getrennt erprobten Forschungszugänge, wurden systematisch integriert. Damit betrat man wissenschaftliches Neuland in Wiesbaden. Die Studierenden und ihre beiden betreuenden Professorinnen wandten erfolgreich

in Experimenten und kritischen Reflektionen diese neuartige Methodik an.

Aus der Einführung in die International Summer School zum „Spirit“ der Veranstaltung:

The spirit of the Summer School in Wiesbaden 2011 can be described by the critical and creative tradition of Paulo Freire who pointed out: People – subject to scientific research – shall be given a voice by a communicative, dialogue-oriented and participatory scientific approach. Or else they will be drowned by the otherwise mainstream abstractive discourses. ■

